

Dies ist eine **SCHNATTERENTE !** Ihr Steckbrief:

- Die Schnatterente ist in der Schweiz ein seltener, lokaler Brutvogel. Ihr Bestand gilt hier als stark gefährdet. Andererseits ist sie ein regelmässiger, häufiger Durchzügler und Wintergast. Ihre Verbreitung als Brutvogel erstreckt sich über weite nördliche Regionen, von Island bis nach Sibirien und Zentralasien, mit Verbreitungsschwerpunkt in Russland.
- Sie brütet an flachen Seen und Teichen, die eine gut entwickelte Unterwasservegetation aufweisen. An größeren Binnenseen konzentriert sie sich auf die Flachwasserzone. In der Steppe ist sie an den brackigen Binnengewässern zu finden. Sie brütet bevorzugt an den Uferzonen, die nicht bewaldet sind. Im Bergland fehlt sie vollständig. Diese spezifischen Anforderungen an das Brutgebiet werden in Europa nur an wenigen Stellen erfüllt.
- Die Männchen der Schnatterente sind auch in ihrem Prachtkleid unauffällig, auffallend ist lediglich das Schuppenmuster in zarten Grautönen, dies aber auch nur aus der Nähe.
- Das Männchen hat im Prachtkleid einen schwarzen Schnabel, ein mit feiner Zeichnung grau und braun gemustertes Gefieder und einen hellen, fast weißen Bauch. Der Kopf weist eine dunkelbraune Kopfplatte auf. Ansonsten ist der Kopf hellbraun mit einer rotbraunen Fleckung und streifenartiger Zeichnung. Die vordere Brust, der vordere Rücken sowie die Schultern und die Flanken sind dunkelgrau. Der Rücken ist mittelbraun gefiedert und weist hellere Sprenkelungen auf. Das schwarze Körperende ist auch bei ruhenden Erpeln sichtbar.
- Im Schlichtkleid gleicht das Männchen dem Weibchen, mit seiner dunkleren graubraunen Tönung. Typisch für die Weibchen sind der hell orangegelbe Schnabel sowie das weiße Gefieder an Kinn und Kehle. Die Beine beider Geschlechter sind orangegelb.
- Die Schnatterente ernährt sich überwiegend von Wasserpflanzen sowie den Samen und Wurzeln der Riedgräser und Grünteilen von Wiesengräsern. In nur geringem Umfang werden auch Wasserinsekten, Weichtiere, Amphibien, Käfer, Würmer und kleine Fische aufgenommen.
- Die tag- und nachtaktive Schnatterente nimmt ihre Nahrung bevorzugt von der Wasseroberfläche auf oder durchsieht das Wasser. Sie gründelt auch. Zum Teil ist sie ein regelmäßiger Nahrungsschmarotzer bei tauchenden Schwimmvögeln wie Blässhühnern und Kolbenenten, indem sie ihnen die vom Seegrund heraufgeholt Wasserpflanzen abjagt.
- Wenn die Schnatterenten im April in ihre Brutreviere zurückkehren, sind sie in der Regel bereits verpaart. Das gut versteckte Nest wird immer auf einer trockenen Unterlage der Uferregion errichtet. Inseln werden dabei bevorzugt angenommen. Die Jungvögel sind Nestflüchter und sofort schwimmfähig.
- Gemäss Spezialisten hat die Schnatterente von der Klimaerwärmung profitiert, z.B. durch verbesserte Überwinterungsbedingungen. Langfristig wird aber ein weiträumiges Verschwinden in West- und Mitteleuropa erwartet.

Zur Schnatterente können Sie ergänzende Infos und eine Aufnahme ihrer Stimme auf der Homepage der [Schweizerische Vogelwarte Sempach](#) finden.